



**Ausgabe 01/21**

# DENIZ DIREKT

Obwohl der Januar bereits fast vorbei ist, wünsche ich allen Leserinnen und Lesern noch **alles Gute für das neues Jahr** und im Hinblick auf die immer noch angespannte Corona-Lage viel Gesundheit.

Der ersten regulären Landtagssitzung in dieser Woche ging Mitte Januar ein **Sonderplenum** voraus. Zentrales Thema war die **Bekämpfung der Pandemie** samt der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Folgen. Die wesentlichen Bausteine hierbei sind Impfungen, Schutzkonzepte, Regeln und Hilfsprogramme.

Am Mittwoch haben wir der **Befreiung** des Konzentrations- und Vernichtungslagers **Auschwitz-Birkenau** gedacht. Am 27.01.1945 befreiten Soldaten der Roten Armee die letzten 7.000 Überlebenden. Seit 1996 ist dieser Tag ein bundesweiter Gedenktag. Unsere Landtagspräsidentin Gabriele Andretta machte deutlich, dass heute der Juden Hass wieder häufig vertreten sei. Gerade Vergleiche in den sozialen Medien mit Anne Frank und Sophie Scholl verhöhnern die **Opfer des Nationalsozialismus** und relativieren den Holocaust. Es zeige sich eine neue Form des Antisemitismus. All dies sind Angriffe auf unsere demokratischen Grundwerte, die es abzuwehren gilt.

In der **Aktuellen Stunde** haben wir uns mit dem Dialog mit der Landwirtschaft, den Umweltverbänden und den Verbrauchern beschäftigt. „Herausforderungen begegnen - den ökologisch nachhaltigen Niedersächsischen Weg weitergehen - Rahmenbedingungen für eine umweltverträgliche Erzeugungs- und Produktionskette zu kostendeckenden Preisen schaffen“ - mit diesem Antrag setzen wir uns dafür ein, dem **Markt klare Grenzen zu setzen** und **faire Erzeugerpreise** zu verlangen. Es muss eine bessere Kennzeichnung geben und die **Direktvermarktung** muss gestärkt werden. Im Gegenzug muss die Lebensmittelverschwendung entschieden eingedämmt werden.

Hierzu passend setzt sich die SPD mit ihrem Antrag **„Regionale Fleischvermarktung und stressfreie Schlachtung stärken - dezentrale und mobile Schlachtung ermöglichen“** dafür ein, tierschutz- und arbeitsrechtlichen Verstößen entgegenzutreten. Die gesellschaftliche Akzeptanz des Systems „zentraler Schlachthof“ schwindet. Alternativ wird auf stressfreie, dezentrale und mobile Schlachtung zunehmend Wert gelegt, um die Transportwege zu minimieren.

# DENIZ DIREKT

Als Nebeneffekt erreicht man so eine höhere Fleischqualität. Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass dezentrale Schlachtungen **finanziell besser gefördert** werden und dadurch automatisch die regionale Vermarktung gestärkt wird.

Unser mit dem Koalitionspartner gemeinsam gestellter **Antrag für ein effizientes Wassermanagement** ist in 2. Lesung verabschiedet worden. Hierbei geht es um den Umgang mit den **Extremsituationen Wassermangel**, wie in den Sommern 2018 und 2019, auf der einen Seite und Wasserüberschuss durch Starkregenerereignisse auf der anderen Seite. Beides Folgen des Klimawandels, der zu einer zeitlichen und räumlichen Verschiebung von Niederschlagsereignissen führt. Eine **zukunftsfähige Wasserwirtschaft** erfordert, dass jederzeit Wasser in einwandfreier Qualität und ausreichender Quantität verfügbar ist. Nutzungskonkurrenz um unser wichtigstes Lebensmittel Wasser muss vermieden werden.

Anfang Januar fand die zweite Expertenanhörung im **Sonderausschuss Pandemie** statt. Forscherinnen und Forscher referierten zu dem Themenblock „Stand der Forschung über die Verbreitung und Übertragung; Konsequenzen für das öffentliche und das private Leben“ und informierten den Ausschuss über den aktuellen Stand der Wissenschaft. Inhaltliche Schwerpunkte waren das Virus, die **gesellschaftlichen Auswirkungen der Pandemie** und die zukünftige Pandemiebekämpfung. Prof. Dr. Jürgen Wienands informierte die Mitglieder u.a. über die Früherkennung von Pandemien und Epidemien. Die neuesten Erkenntnisse zur Verbreitung und Übertragung des Virus und die adäquaten Schutzmaßnahmen waren ebenfalls Gegenstand der De-

batte.

Auch Dr. Hendrik Streeck, Professor für Virologie und Direktor des Institutes für Virologie am Universitätsklinikum Bonn war unter den Referentinnen und Referenten.

Im Hinblick auf das Infektionsgeschehen finden viele **Sitzungen mittels Videokonferenz** statt, um ohne Kontakt an den Ausschüssen teilnehmen zu können. Die Arbeit im Sonderausschuss Pandemie ist eine unerlässliche Vorbereitung für künftige pandemiebedingte Gesundheits- und Wirtschaftskrisen, wobei wir hoffentlich nie auf diese Kenntnisse zurückgreifen müssen.



Im Januar hatte ich einen der wenigen Präsenztermine in meinem Wahlkreis. Auf Einladung von **Radio 90.vier** durfte ich zu der Rubrik „**Wie war Dein Jahr**“ über mein Jahr 2020 berichten. Das Interview könnt ihr in Kür-

ze [hier](#) hören. Natürlich bestand dieses Jahr zu einem sehr großen Teil aus Politik für unsere Stadt. Wie sicher alle von uns, befinden sich mein Team und ich in einer Art „Ausnahmestand“, da uns täglich Fragen, Sorgen und Kritik im Zusammenhang mit der Pandemie und den Maßnahmen zur Bekämpfung erreichen. Jetzt kommt es auf jeden von uns an, gerade auch in unserer SPD als **Partei des Zusammenhalts**. Wir alle können jetzt zeigen, dass wir nicht nur die Sorgen ernst nehmen, sondern auch überall da helfen, wo wir können, z.B. bei Fragen, mit **aktiver Nachbarschaftshilfe** oder durch ein Telefonat.